



Pressedienst

Hattingen, den 09.01.2020

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Auf dem früheren Rassepe-Gelände starten die ersten Arbeiten zur Wiedernutzung!

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Solingen plant den ehemaligen Standort der Gießerei Rassepe in Solingen-Stöcken zu einem modernen Firmen- und Gewerbepark (Stöcken 17) zu entwickeln. Das Gelände muss hierfür von industriellen Altlasten saniert werden. Zudem ist der Abbruch eines Großteils der Altgebäude notwendig. Vorab sind deshalb Fällarbeiten durchzuführen. Es werden Gehölze gerodet, die sich durch Sukzession (natürliche Rückkehr von Pflanzen) zwischen den Gebäuden sowie am Rande des westlich gelegenen Parkplatzes ausgebreitet haben. Diese Bereiche haben seit mehreren Jahren keiner aktiven gewerblichen Nutzung mehr unterlegen. Am 14. Januar beginnen daher auf dem ehemaligen Rassepe-Gelände mit der Rodung von Bäumen und Büschen die ersten Arbeiten zur Reaktivierung der Gewerbebrache. Bei dem Gehölz, das entfernt wird, handelt es sich überwiegend um Pionier- und Stangenwald. Es wird nur in ganz geringem Maße als Baumholz charakterisiert (Stammdurchmesser unter 20 cm). Insgesamt ist eine Fläche von 4.000 m² betroffen, die sich aber über das Gesamtgelände verteilt.

Die Rodung ist erforderlich, um Raum für die sich daran anschließenden Rückbau-, Sanierungs- und Aufbereitungsarbeiten zu schaffen. Die Flächen werden künftig für die Erschließungsstraße und sowie für die gewerbliche Nutzung benötigt. Der zu rodende Baumbestand fällt ausnahmslos nicht unter die Baumschutzsatzung. Die Gehölzarbeiten finden bis Ende Februar 2020 statt, um außerhalb der naturschutzrechtlichen Schutzzeit die Beeinträchtigung für die Tierwelt zu verringern. Das Vorgehen ist mit den politischen Gremien abgestimmt, insbesondere mit dem Beirat der Unteren Landschaftsbehörde.

Die Rodung und die im Frühjahr 2020 startenden Bauarbeiten werden im Auftrag des Verbandes für Flächenrecycling und Altlastensanierung (AAV) durchgeführt. Der AAV stimmt als Federführer alle Sanierungs- und Aufbereitungsschritte eng mit der Stadt Solingen und mit der Wirtschaftsförderung ab.



Zur Minimierung und zum Ausgleich der Eingriffe in Natur und Landschaft sind bereits vorgezogene artenschutzrechtliche Maßnahmen umgesetzt worden. Dazu zählen beispielsweise Ersatzstandorte für Schleiereulen, Waldkäuze und Fledermäuse in der Umgebung. Die weitere Kompensation der Eingriffe in Natur und Landschaft ist durch ausgleichende Naturschutzmaßnahmen an anderer Stelle sichergestellt. Die Kosten der Kompensation in Höhe von über 200.000 Euro werden von der Wirtschaftsförderung Solingen getragen. Alle jetzt anstehenden Arbeiten werden darüber hinaus durch die Biologische Station Mittlere Wupper dauerhaft ökologisch begleitet.

Gebäuderückbau ab Frühjahr 2020

Ehe im Frühjahr der Rückbau, die Bodensanierung und die Aufbereitung der Fläche beginnen, wird es, sobald der konkrete Beginn der Arbeiten feststeht, eine Bürger-Informationsveranstaltung geben. Das Gelände ist Bestandteil des aktuellen Bebauungsplanverfahrens zu dem bereits im Februar vergangenen Jahres eine vorzeitige Bürgerbeteiligung stattgefunden hat.

Hintergrund

Der AAV führt zusammen mit der Stadt Solingen und mit der Wirtschaftsförderung Solingen die Brachflächen-Reaktivierung am ehemaligen Betriebsstandort der Schneidwarenfabrik "P.D. Rasspe Söhne" in Solingen, Stöcken 17, durch. Diese umfasst Gebäuderückbau, Bodensanierung und Flächennivellierung durch Bodenumlagerung. Die Vergabe dieser Arbeiten wird aktuell vom AAV vorbereitet.

Ausblick

Es ist geplant, dass die Abbruch- und Sanierungsarbeiten zu Beginn des Jahres 2021 ihren Abschluss finden und dann die notwendige Erschließung beginnt. Diese wird den Bau der Straßen und der Ver- und Entsorgungsanlagen umfassen. Die Gesamtentwicklung soll dann zu Beginn 2022 abgeschlossen sein und geht einher mit der Vermarktung der Grundstücksflächen.

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Der AAV ist ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Flächenrecycling und Altlastensanierung, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Durch ein Landesgesetz 1988 gegründet, beseitigt die unabhängige, selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts überall dort Altlasten in Boden und Grundwasser, wo ein Verursacher der Verunreinigungen zum Beispiel nicht haftbar gemacht werden kann. So schützt der AAV Mensch und Umwelt vor Gefahren. Und macht zugleich wertvolle, meist attraktiv gelegene und gut erschlossene Flächen neu nutzbar. Damit unterstützt der AAV die Landesregierung wirkungsvoll bei ihrem Ziel, den Verbrauch von Natur-



und Freiflächen zu reduzieren. Der Verband ist bei den Projekten in der Regel Maßnahmenträger und bringt neben seinem in 30 Jahren erworbenem Know-how bis zu 80 % der Finanzierung auf.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtmitgliedern – dem Land NRW und den Kommunen – haben sich dem Verband auf freiwilliger Basis Unternehmen angeschlossen. Sie unterstützen damit die gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben des AAV. Und profitieren zugleich von den Erfahrungen und dem Sachverstand des interdisziplinären AAV-Teams, das die Unternehmen rechtlich und fachlich unterstützt.

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Telefon: 02324 5094-30 Mobil: 0172 6601827

Telefax: 02324 5094-70 E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

Internet: www.aav-nrw.de

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Postfach 80 01 47 Werksstraße 15
45501 Hattingen 45527 Hattingen